

# Energiewende: Wie finanzieren?

## Begrüssung Lifefair Forum 18, 24. März 2015

*Bruno Bischoff, Stellvertretender Leiter Nachhaltigkeit, Credit Suisse*

Sehr geehrte Frau Staiblin, geschätzte Podiumsteilnehmerin und Podiumsteilnehmer, sehr geehrte Damen und Herren im Publikum, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Ich begrüsse Sie ganz herzlich zum 18. Lifefair Forum!

Haben Sie es auch gehört, das grosse Aufatmen über Europa, am letzten Freitag kurz nach Mittag? Alles ist gut gegangen, die Stromversorgung blieb stabil.

Was war passiert? Die teilweise Sonnenfinsternis über Europa hatte Besorgnis ausgelöst, dass es zu einem Blackout kommen könnte. Gewarnt worden war vor einem „enormen Stresstest im Netz“, wenn europaweit um ca. halb zehn Uhr morgens innert weniger Minuten Solarstromkapazitäten von bis zu 35 Gigawatt ausfallen – das ist 35 mal das Kernkraftwerk Gösgen. Dieser Wegfall musste innert kürzester Zeit mit Strom aus konventionellen Kraftwerken und aus Pumpspeichern ersetzt werden – bis das System ein zweites Mal auf Probe gestellt wurde, als nach der Verdunkelung zur Mittagszeit der ganze Solarstrom wieder ins Netz drängte.

Im Rückblick konnte diese (Zitat) „beispiellose Herausforderung“ für das Leitungsmanagement erfolgreich bewältigt und diese gewaltige Schwankung in der Solarstromproduktion gut ausgeglichen werden.

Der Einfluss einer Sonnenfinsternis auf die Stromversorgung kann als weiteres, neues Risiko angeschaut werden, das die Energiewende mit sich bringt. Beim letzten derartigen Ereignis in Westeuropa, im August 1999, mussten wir uns diese Sorgen noch nicht machen mussten. Es kann aber auch als Beleg dafür angesehen werden, wie weit der Umbau der Energieinfrastruktur, zumindest auf der Produktionsseite, schon gelungen ist. Bei der Sonnenfinsternis 1999 waren in Deutschland gerade mal 70 Megawatt Solarleistung installiert, heute sind es 39'000 Megawatt, also 39 Gigawatt.

Technisch scheint die Energiewende also machbar. Darüber haben wir auch schon an früheren Lifefair Foren diskutiert, z.B. zum Thema der intelligenten Stromnetze oder dem Potenzial von Energieeffizienz.

Aber wie sieht es auf der Kostenseite aus? Ist die bundesrätliche Energiestrategie 2050 auch finanzierbar? Wie kann das gelingen, und wer trägt wie dazu bei?

Was könnte das für die in der Schweiz produzierende Industrie bedeuten, die traditionell mit hohen Arbeitskosten konfrontiert ist, und seit Kurzem auch noch den starken Franken verdauen muss?

Wer sind die Gewinner, wer sind die Verlierer? Und was bedeutet die Energiewende für die Konsumentinnen und Konsumenten?

Es gibt zahlreiche offene Fragen, zu denen wir im Einstiegsreferat und der anschliessenden Podiumsdiskussion hoffentlich Ansätze zu Antworten und Lösungen finden werden.

Ich wünsche Ihnen einen anregenden Abend und übergebe das Wort an Kuno Spirig.